



Konzeptionelle Darstellung

Einführung einer „Fachschule Sozialpädagogik“

an den
Berufsbildenden Schulen Bremervörde

Johann-Heinrich-von-Thünen-Schule
Berufsbildende Schulen Bremervörde
Tetjus-Tügel-Straße 11
27432 Bremervörde
Telefon: 04761 983-5656
Telefax: 04761 983-5699
E-Mail: sekretariat@bbs-brv.de
erstellt von Stefan Knütel, Rainer Radtke
und Lars Leminski; Jan. 2020



Inhalt

Vorweg: Kurzdarstellung („Das Wichtigste auf einer Seite“)	3
1. Zielsetzung und Grund der Einführung	4
2. Kontinuität...oder: Was wir beitragen können	5
3. Sofortiger Einsatz der Fachkräfte in den Einrichtungen	6
4. Abdeckung der geforderten Einsatz- und Ausbildungszeiten	7
5. Stundentafel lt. EB-BbS	8
6. Schulische Rahmenbedingungen	9



Vorweg: Kurzdarstellung („Das Wichtigste auf einer Seite“)

Eine Einführung einer Fachschule Sozialpädagogik an den BBSen Bremervörde wird beantragt, weil...

- ...das Berufsbild in der Region insgesamt aufgewertet wird;
- ...damit die strukturschwache Region Bremervördes gestärkt wird;
- ...eine wohnortnahe Beschulung möglich wird;
- ...es einen erheblichen Bedarf aus den umliegenden Einrichtungen gibt, diese Angebot zu generieren;
- ...es eine hohe Nachfrage nach dieser Ausbildung seitens der jetzigen und der ehemaligen Schülerinnen und Schüler gibt;
- ...an der BBS Bremervörde für ein hohes Maß an Kontinuität in der Ausbildung gesorgt werden kann;
- ...die Fortführung der bisherigen beiden Unterstufenjahre zu einem erhöhten Niveau der Ausbildung beiträgt, wenn dann stringent 4 Jahre ausgebildet werden kann;
- ...der sofortige Einsatz der Fachkräfte in den Einrichtungen möglich wird;
- ...für die Einrichtungen eine weitere Möglichkeit gegeben wird, die Einsatz- und Ausbildungszeiten flexibel einzusetzen;
- ...weil an den BBSen ein erfahrenes, bewährtes Team für eine hohe Ausbildungsqualität sorgen kann.



1. Zielsetzung und Grund der Einführung

Bremervörder Zeitung vom 06.12.2019

Die Aufwertung und der Ausbau im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher sowie die **Stärkung dieses Berufsbildes** ist in der jüngeren Vergangenheit ein Hauptanliegen vieler am Bildungsprozess Beteiligter. An den Berufsbildenden Schulen in Bremervörde gibt es bisher aktuell lediglich die Ausbildung zur/m Sozialpädagogischen Assistentin/en, die quasi die Hälfte der Erzieher-/Erzieherinnenausbildung darstellt. Insofern ist insbesondere unter Berücksichtigung des extremen Fachkräftemangels der nächste sachlogische Schritt, eine Fachschule für Sozialpädagogik mit der zweiten Hälfte der Ausbildung in Bremervörde zu implementieren.



Kindergartenleiterin Mareike Mahnen (rechts) und Hauptamtsleiter Michael Hannebacher würden sich genau so sehr über eine zusätzliche Erzieherin für den Kindergarten Sandbostel freuen wie die Jungen und Mädchen im Vorschulalter. Fotos: Algermessen

Schwere Suche nach Personal

Im Kindergarten Sandbostel fehlt es an Erzieherin oder Erzieher für eine zusätzliche Gruppe

Von Stefan Algermessen

SANDBOSTEL/SELSINGEN. Der Personalmangel in der Kinderbetreuung ist deutschlandweit in aller Munde. In Sandbostel in der Samtgemeinde Selsingen geht es so weit, dass seit Monaten im frisch umgebauten Kindergarten eine eigentlich nötige Gruppe für maximal zehn Kinder nicht angeboten werden kann. Es fehlt schlicht an einer Erzieherin oder einem Erzieher. Auf der Suche beschreitet die Selsinger Samtgemeindeverwaltung nun einen neuen Weg.

dergartenjahr 2018/19. Relativ plötzlich habe es an Platz für bis zu zehn Kinder gefehlt. Hannebacher: „Die Gemeinde Sandbostel hat daraufhin rund 50 000 Euro in die Hand genommen, um im Kindergarten die baulichen Voraussetzungen für eine zusätzliche Kleingruppe zu schaffen.“ Sprich: Der Kindergarten wurde umgebaut. „Wir haben einen neuen Grup- recht frei sei in der Ausgestaltung der Angebote für die Kinder. Hannebacher skizziert, wonach die Samtgemeinde als Arbeitgeber sucht: „Weil es das Gesetz so vorschreibt, muss es sich bei der neuen Kollegin oder dem Kollegen um eine Fachkraft handeln. Je früher er oder sie anfangen könnte, desto besser.“ Die Sandbosteler Eltern, lobt der Verwaltungsmann, hätten bisher viel

Hinzu kommt nicht nur, dass insgesamt ein Fachkräftemangel auf diesem Gebiet herrscht, sondern insbesondere die etwas **strukturschwächere Region Bremervördes** auf diesem Gebiet einen erheblichen Bedarf ausweisen kann. Vor dem Hintergrund der Stärkung der ländlichen Gebiete ist es aus unserer Sicht mehr als ein sinnvoller, infrastruktureller Beitrag, diese Fachschule an den BBS in Bremervörde zu etablieren. Sicherlich kann ein Arbeitsplatz als Erzieher/in in der Region, aber auch das Aufrechterhalten von Kitas in der Region dazu beitragen, dass entweder weniger jungen Menschen das „platte Land“ verlassen oder sogar mehr Familien ihren Lebensmittelpunkt hierher verlegen. Dazu kann und soll auch die Fachschule Sozialpädagogik in Bremervörde einen kleinen Beitrag leisten.

Neben diesem spricht auch die **wohnnortnahe Beschulung** für die Einrichtung dieser Fachschule, denn diese Schulform (und die damit verbundenen Arbeitsplätze) sind insbesondere für viele Wiedereinsteiger, alleinerziehende Elternteile oder derzeitige Teilzeitkräfte interessant. Doch diese Zielgruppe muss mit ihren persönlichen Ressourcen rechnen, und kurze Wege können hier ein sehr hilfreiches Kriterium sein, doch den Sprung in die höherwertige Ausbildung zu wagen. Lange Fahrtzeiten schrecken dabei eher ab.



2. Kontinuität...oder: Was wir beitragen können....

Ausschlaggebend für die Entscheidung, eine Fachschule Sozialpädagogik einzuführen, sind neben den geänderten Rahmenbedingungen (siehe Artikel rechts) die seit Jahren anhaltenden **Anfragen aus den umliegenden Kindertagesstätten**, ihr bisheriges Personal weiter ausbilden zu können und zu wollen. Eine exemplarische Anfrage einer ehemaligen Auszubildenden über Facebook im Oktober 2018, die mittlerweile kommissarisch eine Kindertagesstätte leitet:

„Hallo, wir sitzen gerade in einer Leitungssitzung. Wir fragen uns, ob es möglich wäre, sich in Bremervörde berufsbegleitend weiter ausbilden zu lassen ... Und wie wären die Voraussetzungen für eine `Karriere als Leiterin der Einrichtung`?“

Bisher konnten wir gute Erfahrung mit unserer Form der Ausbildung machen, wenn es um die Ausbildung der SuS in den ersten beiden Jahren ging. Neben der Überprüfung der formalen Zulassungskriterien erfolgte immer ein persönliches Gespräch hinsichtlich der benötigten fachlichen Kompetenzen, um einen erfolgreichen Abschluss möglich zu machen. Leider mussten wir im Anschluss an diese zwei Jahre aber immer auf andere Schulen verweisen, wenn es um die weitere Qualifikation in diesem Bereich ging. Mit der Einrichtung einer Fachschule würden wir diese Lücke schließen und gleichzeitig den SuS die Möglichkeit geben, in ihrem bekannten Umfeld weiter zu lernen und zu arbeiten. „Reibungsverluste“ durch einen Schulwechsel würden vermieden und eine **Kontinuität**, auch unter der Berücksichtigung der persönlichen Curricula, wäre deutlich einfacher möglich.

Diese durchgehende, 4-jährige Stringenz in der Ausbildung hätte auch positiv zur Folge, dass die inhaltlichen Vorgaben noch enger verzahnt werden könnten und dadurch die Ausbildung ein aus unserer Sicht deutlich **höheres Niveau** erreichen kann. Die eingesetzten KuK kennen das Umfeld, die Arbeitsbedingungen und Protagonisten der Einrichtungen und können die Unterrichte sowie die Beratung vor Ort schneller und effektiver durchführen.

11.12.2019

Mehr Geld für Niedersachsens Berufsschulen | NDR.de - Nachrichten - Niedersachsen



Sozialpädagogik-Lehrkräfte

Weiteres Geld plant Niedersachsen auch für Lehrer ein, die ständig an den Schulen sind. Wegen des Flüchtlingszustroms hatte das Land an den Berufsschulen 260 zusätzliche Lehrerstellen eingerichtet - aber nur befristet. Weil nun genügend Geld da ist, bleiben die Stellen erhalten. Kosten hier: ebenfalls 15 Millionen Euro.

Das Land stärkt die Schulen auch, um dem Erziehermangel in Kitas zu bewältigen. Niedersachsens Berufsschulen sollen 85 Sozialpädagogik-Lehrkräfte erhalten, um Erzieherinnen und Erzieher für Krippen und Kindergärten auszubilden. Die Kosten werden auf fünf Millionen veranschlagt.



3. Sofortiger Einsatz der Fachkräfte in den Einrichtungen

Mit diesem Ansatz wählen wir ganz bewusst den Weg, den wir auch schon in der Berufsfachschule gewählt haben. Dieser Weg ist, so melden uns die Einrichtungen zurück, aus deren Sicht ein sehr sinnvoller: Kein Blockunterricht bzw. Blockphasen der praktischen Ausbildung, sondern ausbildungsbegleitend während der gesamten Zeit.

In der Berufsfachschule absolvieren immer mehr Auszubildende die praktische Ausbildung als Angestellte bei den Trägern. Die besondere Form der praktischen Ausbildung in Bremervörde erleichtert diese Kombination zwischen Ausbildung und Berufstätigkeit. Auch in der geplanten Fachschule wollen wir die praktische Ausbildung so installieren, dass die Auszubildenden als bereits ausgebildete Fachkräfte im Angestelltenverhältnis die praktische Ausbildung absolvieren können.

Im Gegensatz zu den umliegenden Fachschulen wollen wir die praktische Ausbildung durchgängig parallel zur schulischen Ausbildung laufen lassen und sie nicht in Blöcken unterrichten. So haben die Träger Fachkräfte, die sich bereits in der Fachschulausbildung verlässlich in den Einrichtungen einsetzen lassen. Das Modell hat für die Auszubildenden den entscheidenden Vorteil, bereits Geld zu verdienen zu können. Und die Einrichtungen haben Fachkräfte, die kontinuierlich und verlässlich schon während die Fachschulausbildung helfen, den Fachkräftemangel ein wenig zu kompensieren.

Die zentrale Frage für die Einrichtungen ist, wie sich die Aufgaben der praktischen Ausbildung in die berufliche Tätigkeit integrieren lassen. Zu beachten ist ganz zentral die neue Rolle der Mitarbeiterin. Sie ist auf der einen Seite nach wie vor die Kollegin, auf der anderen Seite die sich besonders qualifiziert und daher angeleitet werden muss. Diese Besonderheit setzt einen Austausch zwischen Schule, Einrichtung und der Fachschülerin/des Fachschülers im Vorfeld der Ausbildung voraus. Deutlich hilfreich für eine gelungene praktische Ausbildung wird das Verständnis der Einrichtungsleitung sowie des gesamten Teams für die neue Doppelrolle der Auszubildenden bzw. der Mitarbeiterin/Kollegin sein. Die betreuende Lehrkraft vereinbart mit der Leitung und der Fachschülerin/dem Fachschüler direkt nach der entsprechenden Zusage des Ausbildungsplatzes ein Gespräch. Die Lehrkraft stellt in diesem Gespräch die Struktur der Ausbildung vor und kommt mit den Beteiligten über die neue Doppelrolle der Mitarbeiter ins Gespräch. Die betreuende Lehrkraft der BBS wird in einem Eingangsgespräch zu der Überzeugung gelangen, dass die Fachschülerin/der Fachschüler ausreichend Raum für die zu leistenden Aufgaben in der Ausbildung eingeräumt wird. Dieser Aspekt wird auch Gegenstand der kontinuierlichen Reflexion der praktischen Ausbildung in der Schule sein. Unsere bisherigen Erfahrungen mit Anfragen von potentiellen berufsbegleitenden Schüler*innen im Angestelltenverhältnis zeigen, dass dies eine sehr zielführende Vorgehensweise ist. Im Zuge dieses Erstgesprächs soll ausgelotet werden, inwiefern der Arbeitgeber der potentiellen Fachschüler*innen sich auf unser angestrebtes Modell einlassen kann.



4. Abdeckung der geforderten Einsatz- und Ausbildungszeiten

Im Gegensatz zu den regulären Auszubildenden unterscheiden sich dann die berufstätigen Auszubildenden durch ihre Stellung als Arbeitnehmerin. Die bezahlte Arbeitszeit der Auszubildenden ist analog zur klassischen dualen Ausbildung zu sehen. Die berufsbezogenen Lernfelder sowie die allgemeinbildenden Fächer werden an der BBS erteilt. Die praktische Ausbildung findet in Kooperation mit der BBS in geeigneten Kindertagesstätten o. ä. Einrichtungen statt. Abweichend von der klassischen dualen Ausbildung erfolgt die Leistungsbeurteilung der praktischen Ausbildung nicht seitens des Betriebs oder der Einrichtung, sondern durch die zuständigen Lehrkräfte der BBS.

Laut der EB-BbS umfasst der abzuleistende Umfang der praktischen Ausbildung 600 Stunden (s.u. Stundentafel, unterer Bereich). Die 600 Stunden werden wir in gleichen Teilen auf das erste und zweite Ausbildungsjahr verteilen. Ausgehend von etwa 40 Wochen Schulzeit pro Ausbildungsjahr werden die Auszubildenden 8 Zeitstunden praktische Ausbildung in der Woche absolvieren und könnten u. a. als geringfügig Beschäftigte angestellt werden.

Alternativ zu diesem Modell können die Auszubildenden in den Ferien und ggf. an einigen Wochenenden über die verpflichtenden 8 Stunden hinaus arbeiten und dann sozialversicherungspflichtig angestellt werden. Dieses Modell wäre insbesondere interessant für die Abdeckung von Urlaubszeiten anderen Mitarbeiter während der Ferienzeiten.



5. Stundentafel lt. EB-BbS¹

- 56 -

10.10 Stundentafel für die zweijährige Fachschule – Sozialpädagogik –

Lernbereiche	Gesamtwochenstunden des zweijährigen Bildungsganges
Berufsübergreifender Lernbereich¹⁾	16
mit den Fächern	
Deutsch/Kommunikation	
Fremdsprache/Kommunikation	
Politik	
Naturwissenschaften	
Mathematik	
Religion	
Berufsbezogener Lernbereich – Theorie²⁾	42
Klasse 1 mit den Modulen	Klasse 2 mit den Modulen
Entwicklung professioneller Perspektiven	Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
Diversität und Inklusion	Individuelle Lebenslagen
Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung ³⁾	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften ³⁾
Pädagogische Arbeit mit Gruppen ³⁾	
Optionale Lernangebote ³⁾	Optionale Lernangebote ³⁾
Berufsbezogener Lernbereich – Praxis mit den Modulen	
Reflexion der Praktischen Ausbildung	3
Durchführung der Praktischen Ausbildung ¹⁾	
Während des Bildungsganges wird zusätzlich die praktische Ausbildung von insgesamt 600 Zeitstunden in geeigneten sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene durchgeführt. Die praktische Ausbildung erfolgt in zwei Tätigkeitsbereichen mit Menschen in verschiedenen Altersstufen (0 bis 3, 3 bis 6, 6 bis 10, 10 bis 14, 14 bis 21, über 21). Der Umfang in einem Tätigkeitsbereich beträgt mindestens 180 Zeitstunden.	
Insgesamt	61

¹ = Ergänzende Bestimmung für die Berufsbildenden Schule in Niedersachsen



6. Schulische Rahmenbedingungen

6.1 Beteiligte und Verantwortliche

Derzeit wird diese Einführung von den Herren Stefan Knütel (BGG-Leiter), Rainer Radtke (Koordinator) und Lars Leminski (stv. SL) federführend vorangetrieben. Allerdings sind die eingesetzten KuK der Bildungsgangsguppe, der PR sowie weitere, interne Gremien deutlich involviert.

6.2 Auswirkungen auf die Schule

Aus der Stundentafel wird aus unserer Sicht auch ersichtlich, dass ein erhöhter Bedarf an Theorielehrkraftstunden entsteht, d. h. wir generieren an unserer Schule mehr SuS, aber eben auch einen höheren Stundenbedarf. Dieser ist mit den derzeitigen Lehrkräften nicht darstellbar, weder im Theoriebereich der Fachausbildung, noch in den allgemein bildenden Fächern. Allerdings ist sich die Schule der Problematik bei der Einführung einer neuen Schulform bewusst. Daher haben wir uns einen gangbaren Weg überlegt, mit dem wir diese Stunden dennoch darstellen können. Hier verweisen wir auf die Begründungen der zusätzlichen Bedarfe in diesen Bereichen.

6.3 Schulvorstand

Mit Datum vom 16.01.2020 ist der Schulvorstand der BBS informiert worden und hat dem Vorgehen, eine Fachschule Sozialpädagogik einrichten zu wollen, vollumfänglich zugestimmt.